

Halbjährlicher Abonnements, Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Postanstalten überall nur: 26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 232.

Halle, Mittwoch den 4. October

1848.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 30. Sept. Das 2. Stück des Reichsgesetzblattes vom 30. Sept. 1848 enthält:

Gesetz,

betreffend das Verfahren im Falle gerichtlicher Anklagen gegen Mitglieder der verfassunggebenden Reichsversammlung.

Der Reichsverweser, in Ausführung des Beschlusses der Reichsversammlung vom 29. September 1848, verkündet als Gesetz: Art. 1. Ein Abgeordneter zur verfassunggebenden Reichsversammlung darf vom Augenblick der auf ihn gefallenen Wahl an, — ein Stellvertreter von dem Augenblick an, wo das Mandat seines Vorgängers erlischt, — während der Dauer der Sitzung ohne Zustimmung der Reichsversammlung weder verhaftet, noch in strafrechtliche Untersuchung gezogen werden, mit alleiniger Ausnahme der Ergreifung auf frischer That. Art. 2. In diesem letzteren Falle ist der Reichsversammlung von der getroffenen Maßregel sofort Kenntniß zu geben, und es steht ihr zu, die Aufhebung der Haft oder Untersuchung bis zum Schluß der Sitzungen zu verfügen. Art. 3. Dieselbe Befugniß steht der Reichsversammlung in Betreff einer Verhaftung oder Untersuchung zu, welche über einen Abgeordneten zur Zeit seiner Wahl bereits verhängt gewesen ist. Art. 4. Kein Abgeordneter darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung in der Reichsversammlung oder wegen der bei Ausübung seines Berufs gethanen Aeußerungen gerichtlich verfolgt, oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden. Art. 5. Vorstehende Bestimmungen treten in Kraft mit dem Tage ihrer Verkündung im „Reichsgesetzblatte.“

Frankfurt, den 30. September 1848.

Der Reichsverweser **Erzherzog Johann.**

Der Reichsminister der Justiz R. Mohl.

Halle, d. 3. October. In den Tagen des 1. und 2. Oct. wurde hier die zweite Versammlung der Gymnasiallehrer der Provinz Sachsen und der benachbarten Thüringischen Lande gehalten, zu welcher sich auch aus dem Königreiche Sachsen und den Anhaltischen Ländern Amtsgenossen als Theilnehmer eingefunden hatten. Die Verhandlungen, welche unter dem Vorsitze

des Dr. Eckstein geführt wurden, bezogen sich hauptsächlich auf die Neugestaltung der äußeren Organisation des gesammten und besonders des Gymnasial-Unterrichtswesens und es wurde in den dabei ausgesprochenen Ansichten den Forderungen der Neuzeit und der zu erwartenden staatlichen Einrichtung vollkommen Rechnung getragen. Der Verein hat sich dahin entschieden, daß er auch ferner bestehen und die Vorbereitung der Versammlungen dem bisherigen Ausschusse Dr. Eckstein, Prof. Hiecke, Ober-Schulrath Kost, Hofrath Dir. Sauppe, Schulrath Schaub, Dir. Schmid, Dir. Schöler, Prof. Steinhart und Prof. Stoy übertragen wolle. Den Druck der Verhandlungen werden der Vorsitzende nebst den beiden Schriftführern Dr. Niemeyer und Osterwald besorgen. Am Nachmittage des 2. Oct. traten noch einige Mitglieder des Vereins zu einer Besprechung über die Gestaltung des Unterrichts in der lateinischen Sprache zusammen.

Köln, d. 30. Septbr. Dem Vernehmen nach wird der Belagerungszustand für Köln am 4. October aufgehoben. Die „Neue Rheinische Zeitung“ wird einer heute Abends erschienenen Ankündigung gemäß am 5. October wieder erscheinen.

(Köln. Ztg.)

Rendsburg, d. 28. September. Heute sind von hier 4 Stück schweres Geschütz, zwei 84pfünder Bomben-Kanonen und zwei 84pfünder Kugel-Kanonen, nach Eckernförde abgegangen, um die dortige Seebatterie zu armiren. Die dänischen Kriegsschiffe sind, wie man hört, noch alle in See. Gestern war bei den Mitgliedern der provisorischen Regierung Mittagstafel, an welcher der General von Bonin und mehrere Stabs-Offiziere der Armee Theil nahmen.

Der Altonaer Merkur schreibt aus Kiel vom 29. Sept.: Der Herzog von Holstein-Glücksburg ist heute von Berlin wieder hier angekommen. Es ist ganz ohne Grund, wenn einige Zeitungen seinem Aufenthalte daselbst eine politische Bedeutung beilegen. Heute Abend ist auch dem Vernehmen nach der Reichscommissar Stedmann in Begleitung unsers Gesandten Schleiden von Berlin in Rendsburg eingetroffen.

Die hamburger Börse vom 29. Sept. theilt von einem eben von **Ufen** zurückgekehrten, mit den Personen und Zuständen auf dieser Insel genau vertrauten Mann Folgendes

mit: General Hansen hat sein Hauptquartier in Sonderburg, mit ihm die bekannte Immediatregierung, in deren Gefolge sich die H. W. Wolfhagen, Lehmann (Bruder Drla's) und Garlieb, sämmtlich in Wien examinierte Juristen, als Secrétaire befinden. Die H. v. Rosen, v. Staffeldt, Triller und v. Ries, ebenfalls deutsche Juristen, werden nach erwartet. In der Sonntagsnummer des Danke Schleswiger sah ich die ersten Erzeugnisse der neuen Regierung, Aufhebung der Grund- und Hypothekensteuer, der Einkommensteuer, Einführung der Kopfsteuer sowie des alten Jagdgesetzes. Die Publikation erstreckt sich natürlich nicht über Alsen hinaus, indem die Regierung in partibus regiert. Im Dorfe Spang ist eine Versammlung gewesen, in der eine Petition an die neue Regierung entworfen und abgefordert ist, betreffend die Beibehaltung des Hrn. Riegels als Civilgouverneur wie das Bestehen des Volkstaths. Trotz der aufgezwungenen roth-weißen Cocarde sowie des nothwendigen Eintritts in die alsenere Volksbewaffnung ist die Stimmung auf Alsen keineswegs eine dänische, d. h. der Kern des Volks sehnt sich zurück nach dem Frühern, er verwünscht den dänischen Militairdespotismus und das furchtbare Spionirsystem, welches letztere z. B. keine deutsche Zeitung über den alsenere Sund läßt. Kammerherr v. Riegels, der jede Rede mit „ich, der königl. dänische Commissar“ beginnt, herrscht unumschränkt. Alsen ist, sofern die dänischen Truppen und mit diesen 10 bis 12 Priester und Riegels und Krogh entfernt werden, durch und durch deutsch; bedauern muß man immerhin den Mangel an jeder Thakraft.

Altenburg, d. 1. Oct. Während die Bürger mit Widerwillen der Einquartierung entgegensehen, indem sie nicht begreifen können und wollen, wie nöthig uns für den Winter zuverlässiger militärischer Schutz sein wird, so hat sich unter unseren Proletariern und unter einer nicht unbedeutenden Anzahl junger Leute, Handwerksgelesen u. immer noch der Gedanke festgesetzt, mit Gewalt dem Einmarsch der sächsischen Truppen zu begegnen. Zwar suchten die Volksführer ernstlich zur Ruhe zu mahnen, allein einmal lassen sich die Gemüther nicht mehr so leiten wie früher, und dann regen sie selbst und ihre Genossen durch Ausstreuen der unsinnigsten Gerüchte immer von neuem an. Ein Theil der einberufenen Beurlaubten unsers Bataillons will nicht in die Kaserne, ein anderer Theil der Soldaten, durch die Volksversammlungen und sonst demokratisirt, will angeblich gegen den Ausmarsch protestiren und man spricht hier von einem gleichen Protest der mit hierher bestimmten Weimaraner, und so leben wir von Tag zu Tag, bis endlich die Sachsen kommen werden, in der größten Spannung, die bei ängstlichen Gemüthern in wahre Furcht übergeht. Eine Hauptfrage — nächst der Besorgniß vor Reactionen — war bei dem indifferentern Theile der Bewohner: Wird etwas für die Einquartierung vergütet und wer bezahlt es? Diesem und anderen Befürchtungen zu begegnen, erschien heute Morgen in aller Frühe folgender Ministerialerlaß:

Nach einer an das unterzeichnete Ministerium gelangten Mittheilung des Reichsministeriums zu Frankfurt soll im hiesigen Lande und in der Umgegend ein Reichstruppencorps, bestehend aus sächsischen, österreichischen, weimarischen, reußischen und altenburgischen Truppen zusammengezogen werden und sich deren theilweiser Einmarsch in den nächsten Tagen zu erwarten. Aus Anlaß dieser Maßregel ist im Publicum die Befürchtung laut geworden, daß dieselbe darauf berechnet sei, reactionären Absichten Vorschub zu leisten. Eine solche Befürchtung ist indes völlig grundlos, und es erachtet das unterzeichnete Ministerium für seine Pflicht, nicht nur auf die Grundlosigkeit jener Besorgniß aufmerksam zu machen, sondern damit auch die Versicherung zu verbinden, daß die Staatsregierung, weit entfernt von jeder reactionären Gesinnung, sich bestreben wird, im Einvernehmen mit der versammelten Landschaft die erlangten Freiheiten des Volks durch Gesetze dauernd zu sichern und eine wahrhaft volksthümliche Verfassung ins Leben zu rufen. Als Beweis dafür mag der Umstand dienen, daß der Landschaft heute eine neue Gesetzbildung über die Inniarive

zugegangen ist, worin in freisinniger Auffassung die diesfalligen landschaftlichen Anträge in der Hauptsache zur Geltung erhoben worden sind. Noch glaubt das Ministerium darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die obgedachte Maßregel des Reichsministeriums keine das Herzogthum Altenburg ausschließlich treffende ist, sondern daß ähnliche Truppenzusammenziehungen an drei andern Orten von Süddeutschland stattfinden, und daß, dem Vernehmen nach, auch für Norddeutschland dergleichen Truppenconcentrirungen in Aussicht stehen. Was ferner den Aufwand anlangt, der durch Ausführung jenes Beschlusses der provisorischen Reichscentralgewalt verursacht wird, so ist das Ministerium in der Lage, versichern zu können, daß, so wie die Maßregel selbst im Interesse des gesammten Deutschland beschlossen worden ist, so auch die Kosten derselben aus den Reichskassen werden bestritten werden, und daß das Ministerium, seiner Pflicht eingedenk, nicht unterlassen wird, in dieser Beziehung die Interessen hiesiger Stadt und des ganzen Landes kräftigst zu wahren. Schließlich aber spricht das Ministerium die zuversichtliche Erwartung aus, daß nach dieser offenen Darlegung des Sachverhalts die Staatsangehörigen aller Klassen in ihrem eignen wohlverstandenen Interesse den getroffenen Anordnungen sich willig fügen und durch ein gesetzmäßiges Verhalten gegen die zu erwartenden Truppen zeigen werden, daß sie den Sinn und die Bedingungen wahrer Volksfreiheit erkannt haben und zu betheiligen wissen. Altenburg, d. 30. Sept. 1848. Herzogl. sächsisches Ministerium. v. Planig. Contentalb. Cruciger.

Aus dem Großherzogthum Hessen vom 29. Sept. schreibt man dem Frankfurter Journal, daß in Worms und Umgegend 10,000 M. Reichstruppen kantonniren werden, deren überhaupt, wie man aus guter Quelle höre, 100,000 M. von verschiedenen Punkten des südwestlichen Deutschlands zusammengezogen werden.

Darmstadt, d. 30. Sept. Criminalrichter Brill von hier und Landesgerichts-Assessor Schaum von Umstadt haben es mit Genehmigung der diesseitigen Staatsregierung übernommen, bei der Untersuchung der bekannten Vorfälle in Frankfurt, Ersterer als Dirigent, mitzuwirken. — Gestern reiste der Reichscommissar Graf von Keller, aus dem badischen Oberlande kommend, hier durch nach Frankfurt. Auf Befehl des Reichskriegsministeriums werden noch immer Truppen nach dem südlichen Baden befördert. Gestern transportirte die Main-Neckar-eisenbahn ein Regiment Württemberger hier vorüber, letztere nicht nach ihrer Heimath bestimmt. Heute folgt Artillerie. Da nun der Aufstand im Oberlande gänzlich beseitigt ist und durchaus keine Truppen mehr in Anspruch nimmt, so ergiebt sich von selbst der Schluß (und wir sind darin durch verlässliche Mittheilung bestätigt), daß das Benehmen der Schweiz die deutsche Centralgewalt zu energischen Maßregeln, d. h. zu einer Besetzung der Grenze veranlaßt, und daß die Mission des Hrn. Raveaux darin keine Aenderung herbeigeführt haben mag. — Gerüchte, die sich in unserm Odenwalde verbreiten, prophezeihen einen Schlag auf den 3. oder 4. October in Miltenberg und dortiger Umgebung. — Gestern kam ein naussauisches Bataillon, 600 M. stark, nach Biernheim in Quartier.

Aus Baden, d. 30. Sept. Als ich vor einigen Tagen auf der Main-Neckarbahn durch das Darmstädtische in das badische Land hinauf fuhr, glichen die Eisenbahnhöfe improvisirten Kriegslagern. Auf allen Haltpunkten erwarteten Truppenabtheilungen oder einberufene Beurlaubte den kommenden Zug, um mit ihm nach Bruchsal, nach Karlsruhe oder noch weiter hinauf befördert zu werden. Die Bürger und Bauern des Oberlandes benehmen sich in diesen Septembertagen wesentlich anders als im Frühjahr dem Hecker'schen Angriffe gegenüber. Die Verhaftung und Einlieferung Struve's durch ihr beherztes Zuthun ist bekannt. In Konstanz ward mir erzählt, die Schweizer haben den Aufrührern 600 Stück Feuergewehre, die ihnen nach Baden zugehen sollten, vorenthalten. Also auch bei der Schweiz diesmal mehr freundnachbarliches Wesen. Mit Bedauern erklärte sich Niemand über Struve, selbst als es hieß, er sei in Freiburg kurzweg erschossen worden. Er hat persönlich weit weniger Sympathie als Hecker zu erregen gewußt und

dazu ist der republikanische Rausch vorüber. Die Aeußerungen im Oberlande waren wohlwollend für die Regierung. Auch traut das Volk der Nationalversammlung in Frankfurt zwar das Aeußerste zu, aber es hofft doch noch von ihr. Anders in dem zu Baden gehörigen Theile der Pfalz. Dort ist es gelungen, alles Vertrauen auf das Parlament zu untergraben, ja die Menge mit einer solchen Verachtung gegen den gesetzgebenden Körper des Vaterlandes zu erfüllen, daß die Drohung mit Cavaignac und mit einem Anschluß an Frankreich ziemlich leicht von den Lippen geht. Natürlich, wenn den Leuten unaufhörlich gepredigt wird, die Mehrheit der Nationalversammlung habe sich durch ihre Beschlüsse gebrandmarkt, ja des offenbaren Verraths am Vaterlande schuldig gemacht — die Mannheimer Abendzeitung versichert dies ihren Lesern täglich. (D. A. 3.)

Sigmaringen, d. 27. Sept. Eine Zeitungsnachricht, daß einigtes bairisches Militär Marschbefehl in die hohenzollerischen Fürstenthümer erhalten habe, veranlaßte die hiesigen Gemeindebehörden bei dem Chef der Staatsregierung Anfrage zu stellen, in wie weit diese Nachricht gegründet sei. Sie erhielt die Antwort, daß die Regierung keine Reichstruppen requirirt und von einem Einmarsche derselben in das Fürstenthum keine Kenntniß habe, denselben aber eintretenden Falles nicht verhindern könne. Diese Erwiderung genügte nicht, und es wurde deshalb auf gestern Mittag eine Volksversammlung angeblich zur Abwendung von Executionstruppen zusammenberufen. Der Redner, Adv. Würth, stellte mit Hervorhebung der Schwäche der Regierung, und mit Hinweisung auf die Fortschritte der Revolution in Baden und Württemberg die Nothwendigkeit hervor, einen Sicherheitsausschuß aufzustellen, welchem sich alle Bürgerwehren unbedingt zu fügen haben, und welchem die Aufgabe gemacht werden soll, den Einmarsch der Reichstruppen mit bewaffneter Hand zu verhindern. Die enorm aufgeregte Masse genehmigte die Aufstellung des Sicherheitsausschusses, welcher unter der Direction Würths aus neun Mitgliedern, entnommen aus der Gemeindebehörde dahier, unter Zuziehung zweier Offiziere aus dem Contingente und eines Beamten von hier, sogleich bestellt wurde. Es verlautete Vormittags, daß auch die Regierung gestürzt werden solle. Allein dies unterblieb, weil die Zeitungsnachrichten den gehegten Erwartungen nicht entsprachen. Sodann beschloß die Versammlung nach demselben Antrage, die Waffen des Contingentes der Regierung mit dem Bedrohen abzufordern, daß sie augenblicklich mit Gewalt aus der Kaserne abgelaugt würden, wenn dem Begehren nicht entsprochen würde. Wirklich begab sich eine Deputation zu der obersten Staatsgewalt, die ganze Versammlung folgte, nahm eine drohende Stellung ein, und man feuerte von Zeit zu Zeit zum Nachdruck Schüsse ab. Die Regierung mußte nachgeben, um grobe Excesse zu verhüten, da insbesondere zugriffslustige Zuzüge aus der Nachbarschaft anwesend waren und kein Mittel vorhanden war, denselben zu steuern. Ein anwesender fremder Kaufmann trug vor, daß in Reutlingen, Rottweil, Ravensburg und Heilbronn bereits die Republik proklamirt sei und suchte nachzuweisen, daß die württembergische Regierung nur noch eine Null sei. (!?) Nachdem die Gewehre in der Kaserne durch die Turner in Empfang genommen waren, verließ sich die Menge ohne weitere Excesse.

Schloß Inzigkofen, d. 27. Sept., Abends 6 Uhr. So eben wird eine Proklamation an das sigmaringensche Volk erlassen. Im Eingange folgt die Erzählung der Ereignisse (s. oben). Dann heißt es:

„Wenn ich auch einem solchen auf geseglichem Wege an mich gebrachten Begehren zu entsprechen geneigt gewesen wäre, so liegt doch in der Androhung von Gewaltanwendung offener Aufruhr gegen meine Staatsregierung. Der vom Volke auf diese Weise gegen meine Regierung bethätigten Gewalt bin ich zu weichen genöthigt, und ich halte

es mit Ehre und Pflicht eines Regenten nicht mehr vereinbarlich, neben einer revolutionären Behörde und unter dem Einflusse absoluter Gewalt zu regieren. Ich beuge mich daher mit meiner Regierung ins Ausland, ich thue diesen Schritt mit dem tiefsten, von der reinsten Volksliebe in mir erzeugten Schmerzenseffekte; ich bedaure die gutgesinnten und ordnungsliebenden Bürger, die ich auf kurze Zeit ohne genügenden Rechtschutz lassen muß; ich thue diesen Schritt mit dem Bewußtsein, daß ich durch meine aufopfernde Sorge für des Volkes Wohl von demselben zu erwarten berechtigt war, daß ein derartiges Loos nicht über mich komme. Von diesem Vorgange sehe ich unverweilt den für solche Fälle schon bevollmächtigten Commissär d. r. deutschen Centralgewalt in Kenntniß, damit er durch die ihm zu Gebot stehenden Mittel den durch frevelhafte Hand in meinem Land gestörten Rechtszustand wieder herstelle. Meinen Civil- und Militärbesamten und insbesondere auch meinem Militärcontingente ertheile ich hiermit die bestimmte Weisung, sich in allen Beziehungen nach den bestehenden Landesgesetzen zu richten, auch keinen andern, als meinen gesetzlich noch bestehenden Behörden und sofort den Anordnungen des von mir angerufenen Reichscommissärs Folge zu leisten. Für die unversehrte Erhaltung der öffentlichen Kassen mache ich die betreffenden Gemeinden verantwortlich. Hiermit habe ich gethan, was Pflicht und Ehre mir geboten, und zum Richter meiner Handlungen rufe ich alle diejenigen auf, denen Recht und Ordnung noch heilig sind. — Karl Anton. —

Frankfurt a. M., d. 1. October. Nachrichten aus München gehen bis zum 28. Sept. Abends. Die Ruhe ist keinen Augenblick gestört worden. Die Ernennung des Grafen v. Keller zum Reichscommissär für den ganzen Südwesten von Deutschland ist von der bairischen Regierung allen Behörden mit dem Anfügen bekannt gegeben worden, „allen ihnen hiernach zugehenden Verfügungen unweigerlich und ungesäumt Folge zu leisten und die Durchführung der von dem Reichscommissär getroffenen Maßregeln auf das Kräftigste zu unterstützen.“

Das Volksfest in Cannstatt ist ohne die geringste Störung verlaufen. Der König und die k. Familie haben demselben beigewohnt.

Die Aufregung in Württemberg, erweckt und genährt durch den vaterländischen Verein, hat ihr Ende erreicht, seitdem die Regierung kräftig eingreifende Maßregeln dagegen in Anwendung gebracht hat. Auch in Hohenzollern-Sigmaringen ist die gesetzliche Ordnung wieder hergestellt.

Aus dem badischen Oberland nichts wesentlich Neues. Einige hundert deutsche Arbeiter, Flüchtlinge aus Straßburg und Basançon, haben sich in Hüningen, hart an der badischen Grenze, gesammelt und wollten über den Rhein gehen, sich der Struve'schen Schaar anzuschließen. Jetzt wird ihnen die Lust dazu vergangen sein. Die Zollstation Leopoldshöhe ist von Militair besetzt; daß dieselbe von Freischärnern in der Nacht vom 28. zum 29. Sept. ausgeplündert und verbrannt worden sei, bestätigt sich nicht. Struve sitzt noch in Müllheim. Am 30. Sept. sollte die erste Sitzung der standrechtlichen Commission gehalten werden; der Civilcommissär von Reizenstein war deshalb von Karlsruhe zurückgekehrt. Die juristischen Mitglieder der Commission sollen gegen die Zulässigkeit des standrechtlichen Verfahrens sich erklärt haben. Mögling soll in das Elsaß entkommen sein. In und um Freiburg werden laut officieller Nachricht 20,000 Mann Reichstruppen zusammengezogen.

Briefe aus London bestätigen, daß Lord Palmerston eine kräftige Note gegen jedes Abgehen von den Waffenstillstandsbedingungen nach Kopenhagen erlassen hat.

Wien, d. 29. Sept. Zwei wichtige Actenstücke, die erst bei der heutigen unterbrochenen Reichstagsitzung an das Tageslicht traten, sind das Staatsbudget und die Grundrechte, wie sie im Constitutionsausschuß in 30 Paragraphen angenommen wurden und nun an die Sectionen zur Begutachtung überwiesen werden. Sie stehen in der liberalen Fassung, so viel ich mich entsinne, den frankfurtern wohl kaum nach, was gewiß sehr viel ist und jedenfalls mehr als man erwartet hat,

wenn man die nicht germanischen Elemente, aus welchen sie hervorgingen, in Anschlag bringt. Insbesondere dürften hervortreten: die Abstellung von Ständerechten und Adelsbezeichnungen und das Aufhören einer Staatskirche; die Freiheit der Association, welche selbst für größere, unter freiem Himmel abzuhaltenen Volksversammlungen nur in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit gehemmt werden kann, und in vollem Maße für jede sich bildende Religionsgesellschaft eintritt; die Ausdehnung der Religionsfreiheit in der Art, daß die Religionsverschiedenheit keinen Unterschied in den Rechten und Pflichten der Staatsbürger begründet; die Einführung der Civilehe. Mancher Punkt wird allerdings der Erläuterung bedürfen, wie es denn nicht vorauszusetzen ist, daß das Recht der Freizügigkeit im Lande durch die Gemeindeordnung in irgend einer Weise paralytisch werden könnte.

Der Tiroler Bote schreibt aus **Ferdinandshöhe** vom 20. Sept.: Heute pflanzte die hierzu bestimmte politisch-technische Commission im Namen der Nationalversammlung zu Frankfurt auf dem obersten Straßenpunkte, mehr als 8000 Fuß hoch über der Meeresfläche, den deutschen Grenzpfahl am Stelvio auf.

Ungarn.

Westh, d. 28. Sept. Der königl. Statthalter und Palatin Erzherzog Stephan hat abgedankt und Ungarn Lebewohl gesagt. Zugleich mit dieser Abdankungsbotschaft ist gestern ein vom König allein ohne Contrafignation eines ungarischen Ministers unterschriebenes Decret angelangt, in welchem der Feldmarschalllieutenant Graf Franz Lamberg zum Oberbefehlshaber aller ungarischen und kroatischen Truppen und bewaffneten Haufen mit unbeschränkter Vollmacht eines königl. Commissars ernannt, der Ministerpräsident Graf Batthyanyi entlassen und an seiner Stelle der Kronhüter Baron Nikolaus Bay mit der Ministerpräsidentenschaft bekleidet wird. Graf Lamberg, ein zweiter Montecuccoli, ist gestern hier eingetroffen. Kossuth wurde sogleich von seiner Wanderschaft per Estafette zurückberufen. Um 8 Uhr Abends kam er an. Eine geheime Konferenz der Repräsentanten dauerte bis 11 Uhr. Dann war öffentliche Sitzung. Auf Antrag Kossuth's erklärte nun das Repräsentantenhaus einstimmig die Ernennung des Grafen Lamberg als ohne die gesetzmäßige Contrafignation eines verantwortlichen Ministers geschehen für geset- und verfassungswidrig, daher null und nichtig. Dem Grafen Lamberg ward bei Strafe des Hochverrats verboten, die verfassungswidrige Ernennung anzunehmen und allen Truppen und bewaffneten Corps bei gleicher Strafe untersagt, dem Grafen Lamberg zu gehorchen. Zwölf Repräsentanten sind mit diesen Beschlüssen sofort ins Lager abgegangen, um dieselben den Truppen und Nationalgarden bekannt zu machen. Graf Batthyanyi ist schon Nachmittags ins Lager geeilt. Die Kroaten sind bereits in Stuhlweissenburg, acht Stunden von hier, ohne Schwertstreich eingezogen, was man sich ohne Verrath nicht erklären zu können glaubt. Unser Heer ist an Zahl dem feindlichen überlegen und dieses hat den Rücken nicht gedeckt. Auf Kossuth's begeisterten Zuruf treffen hier heute 12,000 Magyaren ein. Auch aus andern Gegenden ziehen Scharen wohlbewaffneter Männer herbei. Die Streitmacht der Ungarn im Felde wird bereits auf 80,000 M. geschätzt. Heute sind hier zwei Compagnieen ungarischer Infanterie angekommen, welche aus ihren Stationen in Gallizien auf die Nachricht von der Gefahr des Vaterlandes gewaltsam durchgebrochen.

12 Uhr Mittags. Heute wird eine Schlacht geliefert, auf dem Bloßberge hört man die Kanonade. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Nachmittags. Soeben ist ein Kurier eingetroffen, welcher die erfreuliche Nachricht bringt, daß der eine Flügel Jellachich's geschla-

gen ist. Die Husaren sollen ohne Commando angegriffen haben. Jellachich soll bereits einen Waffenstillstand begehrt haben.

Italien.

In Bezug auf die Intervention Frankreichs in Ober-Italien meldet die „Presse“ in der Form einer halbofficiellen Mittheilung: Oesterreich sei endlich mit der Sprache hervorgekommen, und die Antwort auf die Anträge des londoner und pariser Cabinets befände sich jetzt in den Händen Lord Palmerstons und des Herrn Baskide. Dieselbe laute: 1) Der Krieg Karl Alberts kann durch keinen Grundsatz internationaler Gesetze gerechtfertigt werden und der Krone von Sardinien nicht das geringste Recht auf das lombardisch-venetianische Königreich geben. 2) Indem Oesterreich sein lombardisch-venetianisches Königreich behauptet, verlangt es bloß die Erfüllung der Bürgschaften, welche ihm die sieben contrahirenden Mächte des wiener Vertrages gesichert hatten. 3) Die englisch-französische Vermittelung kann keinesfalls die Umänderung des europäischen Gleichgewichts ohne Hinzuziehung der Mächte bezwecken, welche dasselbe hergestellt und verbürgt haben. Hierauf trägt Oesterreich auf Einberufung eines europäischen Congresses an, um die Angelegenheiten Nord-Italiens zu regeln. Ohne sich indes bestimmt über Aufgabe des Congresses zu äußern, scheint das wiener Cabinet zu wünschen, daß das lombardisch-venetianische Königreich mit der kaiserlichen Krone verbunden werde durch dieselben Bande, welche das früherer Herzogthum Warschau an Rußland fesselten: d. h. durch seine eigene Constitution. Die „Augsb. Ztg.“ fügt die „Presse“ hinzu, war gut unterrichtet, wenn sie Innsbruck als den von Oesterreich beantragten Ort des abzuhaltenden Congresses bezeichnete, dagegen aber irrt jenes Blatt, wenn es sagt, Rußland allein sei zu dem Congresse eingeladen worden. Die Antwort Oesterreichs ist an alle Höfe Europa's mitgetheilt worden, und besonders an die italienischen Fürsten, welche letzteren wahrscheinlich gestattet werden wird, ihre Bemerkungen an den Congreß ergehen zu lassen, zur Beschleunigung der Pacification Italiens.

Frankreich.

Paris, d. 27. Sept. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde das Amendement, welches zwei Kammern will, mit 530 gegen 289 Stimmen verworfen. Der Präsident: „Demnach sind auch alle ähnlich lautenden Amendements verworfen.“ Hr. Barthelemy St. Hilaire schlug vor, die eine Kammer nur provisorisch zu votiren. Unter gewaltigem Tumulte blieb der Redner auf der Tribune, ohne daß es über sein Amendement zur Entscheidung kam. Die Mitglieder drängten sich um die Tribune, und man hörte nur verwirrtes Geschrei, worauf der Präsident die Sitzung aufhob.

Vereinigte Gemeinde.

Donnerstag den 5. October Abend 7 Uhr Gemeindeversammlung im Kirchenlokale. Vortrag. (Öffentlich.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{7}{8}$	73 $\frac{3}{8}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{3}{4}$	—
Seeh. Präm.	—	—	—	R. = u. Am. do.	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{3}{4}$	—
Scheine.	—	87 $\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{4}$	Schleßische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	71 $\frac{1}{4}$	rant. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	85	85
Obligat.	3 $\frac{1}{2}$	—	—				
Wäp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{4}$	80 $\frac{3}{4}$	Frdtschd'or.	—	137 $\frac{1}{12}$	131 $\frac{1}{12}$
Groß. Pos. do.	4	96 $\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	78 $\frac{1}{4}$	—	5 Thlr.	—	127 $\frac{1}{12}$	121 $\frac{1}{12}$
Distr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Eisenbahn-Actien.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Magdeburg, den 2. October. (Nach Weipeln.)

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer and their respective prices.

Berlin, den 2. October.

List of grain prices for Berlin, including Weizen nach Qualität, Roggen loco, Gerste, Hafer loco, Erbsen, Kapps, Rübsen, and Spiritus loco.

Leipzig, den 2. October.

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. October: 50 Zoll unter 0.

Main table of railway shares (Eisenbahn-Actien) with columns for stock type, price, and company name.

Table of state papers (Staatspapiere) with columns for type, interest, and price.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. October.

List of arrivals from various cities including Kronprinzen, Stadt Zürich, Goldnen Ring, Englischer Hof, Stadt Hamburg, Schwarzen Bar, and Goldue Angel.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Nothleidenden in den Kreisen Rybnick und Pleß sind 5 Rp von der Gemeinde Ober-Eichstädt für verkaufte Hasen hier eingegangen und heute nach Breslau abgesendet worden.

Halle, den 29. Sept. 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Freiwillige Subhastation.

Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Die zum Nachlasse der verwitweten Müller Johanne Rosine Huske, gebornen Angermann hier, gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die sub Nr. 84 des Hypothekenbuchs der Vorstadt Delitzsch eingetragene Windmühle nebst Zubehör, taxirt 1300 Rp,
- 2) das dabei gelegene Wohnhaus mit Zubehör, taxirt 1641 Rp 19 Sgr,
- 3) eine halbe Hufe Feld am Schenkenberger Wege, Nr. 175 des Hypothekenbuchs, nebst einem Stückchen Feld von circa einem Viertel-Morgen an dem Thormann'schen Mühlplage, taxirt 1770 Rp,

follen

am 27. October d. J. Vor-
mittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Rathskeller-Verpachtung.

Auf kommenden

sechszehnten November dieses Jahres
des Vormittags um 10 Uhr

soll an Magistratsstelle hieselbst die hiesige Rathskellerwirthschaft vom 1. Februar 1849 ab anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Indem wir Pachtlustige hlerzu einladen, bemerken wir noch, daß die der Verpachtung unterliegenden Bedingungen schon von jetzt an in unserer Expedition eingesehen werden können.

Gräfenhainichen, den 22. Sept. 1848.

Der Magistrat.

Schulsache.

Die unterzeichnete Kasse bringt hierdurch die gesetzliche Bestimmung, nach welcher das Schulgeld beim Königl. Pädagogio stets praenumerando im ersten Monat jedes Quartals unerinnert abgetragen werden soll, zur allgemeinen Kenntniß, und erbletet sich, dasselbe bei den Betheiligten, welche dieses wünschen sollten, abholen zu lassen.

Halle, den 3. October 1848.

Die Kasse des Königl. Pädagogiums.
Höfler.

Häuserverkauf od. Vermietung.

Die günstige Lage Dessau's an einer der Haupt-Eisenbahnen, die herrlichen Umgebungen der Stadt, das einem großen schönen Garten gleichende Land, haben die Stadt Dessau schon immer zu einem reizenden Aufenthalte gemacht. Hierzu tritt noch, daß die Bewohner keine Kommunal- oder andere lästige Steuern zu bringen haben, daß der Ort vorzugsweise gesund ist (die Cholera ist nie nach Dessau gekommen) und daß der gute Geist der Bürger unter allen Umständen Ruhe und Sicherheit verbürgt. Dessau ist daher der Ort, der gewiß als angenehmer, ruhiger Wohnsitz empfohlen werden kann, und ich habe deshalb, um dies bei dem bisherigen Mangel an Wohnungen möglich zu machen, den Bau von 6 neuen, in der schönsten Gegend der Stadt belegenen Häusern übernommen. Die Verhältnisse gestatten mir, diese Häuser mit Stallung, Gärten u. unter den billigsten Bedingungen sowohl zu verkaufen, wie zu vermieten, und ich fordere Liebhaber auf, sich baldigst bei mir zu melden, da ich dann noch im Stande bin, die Wohnungen ganz nach dem Wunsche der resp. Käufer oder Miether einzurichten zu lassen.

Dessau, d. 23. September 1848.

Heinrich Lehmann.

Mühlenverkauf.

Die mir in Dorndorf — 2 Stunden von Jena und 1 Stunde von Eamburg entfernt — gehörige, am Saalstrome gelegene Mahl-, Del- und Schneide-Mühle, nebst dazu gehörigem Areal u. c., beabsichtige ich zu verkaufen oder auch neu zu verpachten.

Die näheren Bedingungen, unter denen der Verkauf oder die Verpachtung erfolgen sollen, sind bei mir einzusehen.

Dorndorf bei Jena.

August Baumbach.

Das Meubles-Magazin der hiesigen vereinigten Tischlermeister am Markt, ohnweit der Klausstraße, im Kaufmann Rißel'schen Hause gelegen, aufs Reichhaltigste ausgestattet, empfiehlt sich dem Wohlwollen eines hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikums angelegentlichst.

Der Missions-Hülfsverein für Aisleben und Umgegend feiert sein diesjähriges Missionsfest Mittwoch den 11. October in der Kirche zu Freist bei Gerbstädt. Der Gottesdienst beginnt Nachmittags um 1 Uhr.

Leipziger Straße Nr. 325 ist ein geräumiges Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen.

Mustern

empfang so eben ganz frische Holsteiner, auch können solche in meinem Lokale genossen werden.
C. Kraum.

Taubstummen-Anstalt.

August u. September c. gingen obiger Anstalt folgende außerordentliche Beiträge aus dem Regierungsbezirk Merseburg zu: Von den Parochien Spören 6 Rp 7 Sgr. Großkohna 8 Rp 13 Sgr 3 L. Klepzig 5 Rp 15 Sgr. Kölsch 4 Rp 18 Sgr 6 L. Zschortau 3 Rp 15 Sgr. Klosterhäppler 1 Rp 5 Sgr. Drtrand 7 Rp 15 Sgr. Großhiemig 5 Rp. Flenkelt 3 Rp 6 L. Rothenschirnbach 4 Rp 15 Sgr. Schiepzig 2 Rp 2 Sgr 3 L. Quessenberg 1 Rp 7 Sgr. Von den Gemeinden Schloß-Beitzlingen 3 Rp 19 Sgr 6 L. Hassenhausen 1 Rp. Dberrißdorf 2 Rp 23 Sgr 9 L. Dberrißlingen 1 Rp 15 Sgr. Zweimen 19 Sgr. Schortau 12 Sgr 6 L. Gutenberg 1 Rp 8 Sgr 4 L. Naundorf a/P. 14 Sgr 9 L. Riethordhausen 2 Rp 11 Sgr 4 L. Kelbra 4 Rp 12 Sgr 6 L. Wickroda 1 Rp 13 Sgr 3 L. Stößen 1 Rp 15 Sgr. Dbernessa 1 Rp 23 Sgr 9 L. Diemitz 20 Sgr. Eilenburg 10 Rp 18 Sgr 6 L. Freiroda 1 Rp. Ephorie Ermleben 2 Rp 15 Sgr. Von den Hrn. Pastoren D. aus Beyerndorf 1 Rp und H. aus Zinna 1 Rp. Von Ungen. aus N. 2 Rp. Hn. F. Sch. aus Eisleben 7 Sgr 6 L und Hn. B. R. aus Eisleben 2 Sgr 6 L. Den menschenfreundlichen Gebern unsern innigsten Dank.

Klos, Vorsteher der Anstalt.

Ein Lehrer, der bei einer Königl. Prüfungs-Commission sein Examen in der Musik gemacht hat, ertheilt Unterricht, sowohl im Pianofortespiel, als auch im Orgelspiel und in der Harmonielehre (Generalbass), und werden desfallsige Anmeldungen jeden Tag von 11—12 und von 4—5 Uhr entgegen genommen grosse Steinstrasse Nr. 179, eine Treppe hoch an den neun Häusern.

Es ist am vergangenen Sonntag ein silbernes Armband (Eklaven-Kette) ohne Schloß auf dem Wege von Halle nach Dörlau verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen angemessene Belohnung große Märkerstraße Nr. 455 (Goldbach'sche Haus) an den Goldarbeiter Hrn. Knauer abzugeben.

Halle, den 3. October 1848.

Maille.

Freitag den 6. October Abends punkt 6 Uhr frische Wurst und Wurstsuppe bei
W. Bügler.

Im Verlage von **Duncker und Humblot** in **Berlin** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Schul- und Handwörterbuch

der lateinischen, französischen, englischen und deutschen Sprache.

Vier Theile in Einem Bande.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Lateinisch=deutscher Theil. | 3. Englisch=deutscher Theil. |
| 2. Französisch=deutscher Theil. | 4. Deutsch=lat.=franz.=engl. Theil. |

Bearbeitet von

Th. Dielz,
Professor an der Königl. Realschule
zu Berlin.

Fr. Herrmann,
Professor der franz. Sprache und Literatur an der
Königl. Realschule zu Berlin.

F. Voigt,
Oberlehrer an der Königl. Realschule
zu Berlin.

70 Bogen Lex. 8. geh. Preis 2 thlr. 10 sgr.

Indem wir das Publikum, und namentlich die Directoren und Lehrer der höheren Schulen, auf dieses neue Lexikon aufmerksam machen, bemerken wir, daß dasselbe nicht allein sämtliche gebräuchliche Wörter der lateinischen, französischen, englischen und deutschen Sprache enthält, sondern sich zugleich auch durch den Reichthum an Constructions-, Wortverbindungen und Redensarten auszeichnet. Einen eigenthümlichen Werth geben ihm noch die etymologischen Hinweisungen, indem bei jedem Wort, dessen Abstammung irgend eine Schwierigkeit darbietet, die Wurzel beigefügt ist. Außerdem aber ist der vierte Theil, in welchem die vier Sprachen neben einander gestellt sind, ganz besonders geeignet, zur Sprachvergleichung anzuregen und dadurch das Erlernen und Behalten der Wörter zu erleichtern. Für die Gründlichkeit der Ausführung bürgen die Namen der in der literarischen und Lehrer-Welt rühmlichst bekannten Herren Verfasser.

Dieses Wörterbuch ist jedoch nicht allein für Schulen, sondern auch zum Handgebrauch für ein größeres Publikum bestimmt und geeignet. Es enthält diejenigen vier Sprachen, deren Kenntniß in gewissem Grade in unserer Zeit von jedem gebildeten Manne verlangt wird.

Bei diesen Vorzügen ist dieses neue Wörterbuch, das überdies auch in Bezug auf äußere Ausstattung keinem anderen nachsehen möchte, das billigste unter allen vorhandenen. Alle vier Sprachen (70 Bogen Lex. 8.) kosten zusammen nur 2¹/₃ thlr.

Einladung

Mittwoch zur Nachfeier des Erndtebankfestes bei
Ratsch in Bülberg.

Honig zum Bienensüttern ist zu verkaufen auf der Schule zu Büschdorf.

Leipzigerstraße Nr. 297 stehen 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und des Kellers, sogleich zu vermieten.

Künftigen Sonntag den 8. October ladet zum Entenschließen und Ball hi. mit ergebenst ein

Walther in Seeburg.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister J. Schmalz am Kronprinzen Nr. 911.

Seringe

von allen Sorten, zu den früheren billigen Preisen, ausgezeichnet gute Waare, empfehle ich meinen geehrten Abnehmern in Tonnen, Schocken und einzeln.

Seringehandlung von Volke.

Tüchtige Arbeitsleute, welche Rüben-Acker im Accord zu graben oder sonstige im Freien zu verrichtende Arbeit übernehmen wollen, können sich von jetzt ab auf der Zuckersabrik in Salzünde melden und für diesen Herbst dauernde Beschäftigung bekommen.
J. G. Volke.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle, neben meinem reichhaltig assortirten

Wollen- u. Strickgarn-Waaren-Lager,
auch mein Lager extra-feiner und feiner Herren- und Damen-Kamisöler, auch Herren-Pantalons, zur gefälligen Beachtung und verspreche bei den billigsten Preisen die reellste Bedienung.

Halle, im October 1848.

C. A. Pohlmann jun.

Brüderstraße Nr. 226.

Pferdeauction.

Sonnabend, den 7. d., Vormittags 12 Uhr, wird eine englisirte braune Stute, 16 Jahr alt, hier vor dem Steinhof im Gasthof zum schwarzen Adler gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.: C.

Pensionair-Gesuch.

Zwei Pensionaire finden unter billigen Bedingungen in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung.

Nähere Nachricht hierüber ertheilt die Schwetschke'sche Sort.-Buchhandlung.

Daß ich mein Geschäftslokal von jetzt an in die kleine Klausstraße Nr. 914, dem Kronprinzen schräg über, verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte mich in diesem neuen Lokal mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

J. A. Gansen, Goldarbeiter.

Handwerkerverein.

Vom Donnerstage an (den 5. h.) ist das neue Lokal des Handwerkervereins (Fechtboden) geöffnet und wird auf den Sonntag (den 8.) Generalversammlung sein, wozu nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

Halle, den 3. October 1848.

Körner, Vorsitzender.

Wohnungsveränderung.

Meinen geschätzten Kunden, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeig, daß ich von heute an mein Geschäft Leipzigerstraße Nr. 296 im Laden (vis à vis Herrn Kaufmann Stahl Schmidt) verlegt habe, und bitte das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokal mir zu erhalten.

Ant. Bessler,
Schirmsabrikant.

Sonntag, den 8. October, ladet zur Kirmes und Scheibenschließen ergebenst ein
Hohen.
J. Funke.

Den sogenannten Demokraten. (Eingesandt.)

Wir, die Söhne des Landes, die wir den ehrenhaften Beruf zu schätzen wissen, mit den Waffen in der Hand unser Vaterland vor äußern und innern Feinden zu schützen, weisen sowohl die Freundschaft als Feindschaft derjenigen von der Hand, die unter dem demokratischen Deckmantel es wagen, durch Drohung oder Schmeichelei uns von unserer Pflicht abwendig machen zu wollen. — So wenig wir Tyrannenknechte, Bluthunde, oder was sonst die beliebten Ausdrücke jener Partei waren, sind, so wenig wollen wir unsere Bruderhand denjenigen reichen, die das Wort »Preussischer Soldat« zum Spott in Kindesmund zu machen gedenken. — Wer mißhandelte unsere Deputirten in Berlin, wer stürmte das Zeughaus daselbst und verrieth die vaterländischen Waffen? Wer mordete eben jetzt die Deputirten in Frankfurt, durch wen fließt das Blut unserer Kameraden daselbst? Wer spendete der Stadt Mainz Lobreden, als unsere Kameraden dort hinterrücks ermordet wurden? Wer demolirt Häuser, macht Straßen-Krawalle und ist die Ursache, daß die Reserven zur Erhaltung der Ordnung statt bei den Ihrigen, bei der Fahne weilen? Wer verbreitet täglich mit hämischer Freude die schamlosesten Lügen über unsere braven Kameraden anderer Garnisonen? — **Diese Leute nennen sich Demokraten.** Diese Demokraten aber, die ihr Heil in der Demoralisation der preussischen Armee suchen, die uns gern zu ehr- und pflichtvergessenen Schurken stempeln möchten, mögen versichert sein, daß, wenn es unsere Pflicht erfordert, wir unsere Waffen gegen sie, wie gegen jeden Feind des Vaterlandes gebrauchen werden. — Wir sind die Söhne des Vaterlandes und wollen nicht, daß dasselbe zum Spott der Welt werde; wir lieben die Freiheit mit Geselligkeit verbunden, wir sind es unsern Vätern, unsern Brüdern schuldig, dieselbe aufrecht zu erhalten. Vergebens suchen diese Demokraten das Vertrauen zwischen uns und unsern Führern zu untergraben, vergebens suchen sie uns in der nothwendigen militairischen Ordnung eine Tyrannei zu zeigen. Wir wissen, und es hat sich stets bewährt, daß preussische Soldaten und preussische Offiziere einander im Kugelregen nicht verlassen. Ihr aber, Ihr Brüder, die Ihr in der Geselligkeit das Wohl des Landes sucht, Euch reichen wir gern die Bruderhand, und für Euch und die Ehre des Vaterlandes sind wir stets bereit zu kämpfen und unser Blut zu vergießen.

Erfurt, den 21. September 1848.

Die Soldaten und Unteroffiziere des 1. Bataillons 31. Infanterie-Regiments.

Schullehrer-Wittwenkasse in Merseburg.

Eine Schrift: »Die Schullehrerwittwen und die Merseburger allgemeine Schullehrer-Wittwenkasse«, dargestellt vom Schullehrer Schwarz in Dstra, verließ so eben die Presse. Die Wahrheit der in diesem Schriftchen, größtentheils aus eigener langjähriger Erfahrung geschöpften, dargelegten Thatsachen, die Dringlichkeit der Umstände scheint es zu erheischen, daß die in derselben am Schlusse an sämtliche Lehrer unseres Regierungs-Bezirktes angeregte Petition an Eine hohe Regierung im Laufe nächsten Monats bewerkstelligt werde. Wir empfehlen deshalb zunächst diese Broschüre, welche beim Verfasser selbst pro 1 $\frac{1}{2}$ das Stück zu haben ist, angelegentlichst der Berücksichtigung. Sollten, woran wir nicht zweifeln können, die Wünsche aller Collegen mit den unsrigen in diesem Punkte übereinstimmen, so wäre in diesem Blatte anzugeben, ob alle Lehrer der einzelnen Ephorien in angegebener Zeit diese Petition Einer hohen Regierung zur geneigten Berücksichtigung vorlegen wollen, und es wäre das dazu Erforderliche so einzuleiten, wie es von unserer Ephorie jedenfalls geschehen wird. Den Ertrag hat der Verfasser dem Fonds der erwähnten Kasse bestimmt, und wir fordern auch deshalb alle Collegen zur weitesten Verbreitung dieser Broschüre auf, da sie nicht in Buchhandel kommt, so wie wir das Unsrige thun werden.

Apel. Bieler. Gallrein. Grogrenz. Große I. Große II.
Otto. Schönburg.

Lehrer der Ephorie Brehna.

Hiermit erlaube ich mir bei dem Semesterwechsel darauf aufmerksam zu machen, daß meine

Buchhandlung

und

Antiquarisches Bücherlager

mit Schulbüchern, in alten und neuen Exemplaren, wohl versehen ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Richard Mühlmann. (Brüderstraße Nr. 202.)

Gebauerische Buchdruckerei.

Gesucht wird sofort ein lediger Mann als Markthelfer mit 300 \mathcal{R} baarer Caution, der den Hausmannsposten mit übernimmt. Derselbe wird sich gut stehen. Poste restante Leipzig No. 6 franco.

Anzeige.

Daß ich vom 1. October d. J. ab die Schenkwirtschaft des Schützenhauses zu Cönnern übernommen habe, verfehle ich nicht, ein geehrtes Publikum davon in Kenntniß zu setzen; für prompte und reelle Bedienung werde ich stets sorgen.

D. Rohde.

Holz-Verkauf.

Sonntag als den 8. October d. J. soll im Ekerbusche bei Rätzer eine Quantität stehende Hölzer, bestehend in Eiern, Pappeln, Weiden und Rüstern, größtentheils zum Schneiden zu Brett geeignet, meistbietend verkauft werden.

Teicha, den 1. October 1848.

Fr. Hoffmann.

Donnerstag den 5. d. Nachmittags 3 Uhr Concert in der Weintraube. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt. Stadtmusikchor.

Bürger-Versammlung

Mittwoch Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Magdeburger Bahnhof.

Städtisches: Polizeistunde; Gemeinde-Ordnung.

Galle'sche berittene Bürgerwehr exerzirt unvorhergesehener Umstände halber nicht heute, sondern morgen, Donnerstag, Punkt 4 Uhr Nachmittags. Seine.

Feldschlösschen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag.

Bergschenke.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und Tanz.

Das Protokoll

der Merseburger Provinzial-Lehrerconferenz ist (à Exemplar 1 \mathcal{R}) zu haben bei Kaugleben in Lörbitz.

Derjenige Herr, welcher den anonymen Brief am 26. d. nach B. an K...p. geschrieben hat und sich mein Freund nennt, möge sich persönlich bei mir melden, sonst erkläre ich denselben für einen erbärmlichen Schuft. Krumpe.